Ein Stück unabhängiger vom Stromnetz

POWERSTATIONS Mobile Stromspeicher helfen bei Engpässen – Sinnvoll ergänzbar mit Photovoltaikanlagen

IM NORDWESTEN/CMF – Powerstations sind flexibel einsetzbar – etwa bei Stromausfällen, auf Reisen oder mit Photovoltaikanlagen. Das Serviceportal „Intelligent heizen“ erklärt, worauf Verbraucher beim Kauf achten sollten und wo die technischen Grenzen liegen. In Deutschland wird immer häufiger Energie dort erzeugt, wo sie verbraucht wird: auf dem Hausdach, am Balkon oder im Garten. Viele Haushalte möchten den steigenden Strompreisen entgegenwirken und für Versorgungsengpässe gewappnet sein. Tragbare Stromspeicher wie Powerstations können dazu beitragen: Sie funktionieren wie mobile Steckdosen und liefern unabhängig vom Stromnetz elektrische Energie. Über verschiedene Anschlüsse – USB, 12-Volt oder 230-Volt – lassen sich je nach Modell Smartphones, Laptops, Lampen oder kleinere Haushaltsgeräte betreiben.



Im Gegensatz zu Generatoren mit Benzin oder Diesel verursachen Powerstations keine Abgase und können auch im Garten, Wohnmobil oder beim Camping genutzt werden. BILD: BERGER/KI-GENERIERT

Bedarf realistisch einschätzen

Besonders interessant sind Powerstations für Verbraucher, die ihren Solarstrom flexibel nutzen möchten. Viele Geräte lassen sich mit Solarpaneelen verbinden und speichern die tagsüber erzeugte Energie für später. Dazu kann ein Adapterkabel nötig sein, um den Solarstecker mit der Powerstation zu verbinden. Damit eignen sich Powerstations gut als Ergänzung zu Balkonkraftwerken oder Photovoltaikanlagen. Im Gegensatz zu Generatoren mit Benzin oder Diesel verursachen sie keine Abgase und können auch im Garten, Wohnmobil oder beim Camping genutzt werden.

Die Auswahl an Powerstations reicht von kleinen Geräten mit wenigen hundert Wattstunden bis zu leistungsstarken Modellen mit mehreren tausend Wattstunden. Käufer sollten den eigenen Bedarf realistisch einschätzen. Kapazität (Wattstunden) bestimmt, wie lange Geräte laufen; Leistung (Watt) zeigt, welche Geräte angeschlossen werden können. Wer viel unterwegs ist, sollte auf Größe, Gewicht und Tragekomfort achten; für zu Hause sind Anschlüsse, Erweiterbarkeit und Bedienkomfort wichtig.

Mehr Unabhängigkeit

Powerstations bieten viele Vorteile: flexible Nutzung, teilweise Solarstrom-Ladung und zusätzliche Sicherheit. Sie machen Strom überall verfügbar und helfen, selbst erzeugte Energie besser zu nutzen. Grenzen gibt es etwa bei der Leistung: Große oder mehrere Haushaltsgeräte benötigen viel Strom; nicht jeder Speicher kann jedes Gerät betreiben. Verbraucher sollten sich vorher fragen: Welche Geräte sollen betrieben werden? Wie lange? Wird die Powerstation mobil oder zuhause genutzt? Sind ausreichende Anschlüsse und Erweiterungsmöglichkeiten vorhanden? Gibt es unabhängige Produkttests?

Powerstations können ein sinnvoller Baustein für mehr Unabhängigkeit sein. Entscheidend ist, dass Modell, Kapazität und Leistung zum Bedarf passen. Wer eine Powerstation anschaffen möchte, sollte unabhängige Tests und Vergleichsangebote nutzen.

Draußen ist das neue drinnen

GARTEN Diese Trends prägen die Gartengestaltung in 2026

IM NORDWESTEN/DJD – Die pure Entspannung ist für viele nur ein paar Schritte entfernt. Denn Naherholung beginnt im eigenen Garten. Der Außenbereich hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend gewandelt, die Ansprüche an das Wohlfühlen und den Komfort sind spürbar gestiegen, von einer großzügigen Sitzlounge mit Platz für die ganze Familie bis hin zu einer ausgewachsenen Outdoor-Küche. Im Trend für diesen Gartensommer liegen vor allem natürliche Optiken, langlebige Materialien und durchdachte Lösungen für mehr Komfort im Alltag.


Natur, Komfort und Design vereint: Der Garten wird mit einer individuellen Gestaltung zum privaten Naherholungsraum. BILD: DJD/STARK DEUTSCHLAND


Gefragt sind Lösungen, die den Garten funktionaler machen, ohne Kompromisse bei der Optik einzugehen. BILD: DJD/STARK DEUTSCHLAND

Naturoptik ohne viel Pflegeaufwand

Besonders gefragt ist eine Einrichtung der Terrasse, die das warme Ambiente von Holz mit hoher Widerstandsfähigkeit verbindet. WPC, ein Verbundwerkstoff aus Holz und Kunststoff, spielt dabei eine zentrale Rolle. Das Material ist witterungsbeständig, langlebig und gleichzeitig angenehm in der Haptik. Ein Beispiel dafür sind WPC-Terrassen- und Fassadensysteme der Linie Natur in Form, die etwa bei den Baustoffhändlern Raab Karcher, Keramundo und Balzer erhältlich sind. Diese verbinden eine natürliche Holzoptik mit den funktionalen Vorteilen von Verbundwerkstoffen. Das setzt sich beim Sichtschutz nahtlos fort: Materialien wie Glas schaffen Privatsphäre, ohne Licht und Offenheit zu beeinträchtigen.

Mehr Komfort im Freien

Neben der Gestaltung rückt die praktische Nutzung stärker in den Mittelpunkt. Diskrete Aufbewahrungslösungen für Mülltonnen, Montageclips für Sichtschutzpaneele oder Briefkästen, durchdachte Befestigungssysteme: Der Außenbereich soll nicht nur gut aussehen, sondern auch gut funktionieren, ohne dass man es ihm ansieht. Zwei weitere Trends zeigen, wie sehr der Garten als Lebensraum wahrgenommen wird: Hochbeete und Außenbeleuchtung. Hochbeete sind längst kein Nischenprojekt mehr, sie verbinden den Wunsch nach dem eigenen Anbau von Obst und Gemüse mit einem gestalterischen Statement. Solar-Einsteckleuchten verlängern auf unkomplizierte Weise die Nutzbarkeit des Außenbereichs in den Abend hinein, ganz ohne Stromkabel oder Elektriker. Viele weitere Inspirationen bietet der aktuelle Gartenkatalog von Raab Karcher, Keramundo und Balzer, der praktische Lösungen und alle Trends rund um Materialien, Gestaltung und Nutzung aufgreift.

